

Gestaltender Naturschutz im Aargauer Reusstal = Un immense travail de protection de la nature dans la vallée de la Reuss argovienne

Autor(en): **Kessler, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 5: **Naturschutz : Aufgaben, Probleme, Lösungen am Beispiel der
Reuss = Protection de la nature : tâches, problèmes et solutions à
la lumière de l'exemple de la Reuss = Protezione della natura :
compiti, problemi, soluzioni sull'esempio della Reuss = Nature
conservation : its problems and solutions as exemplified in the
river Reuss**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gestaltender Naturschutz im Aargauer Reusstal

Die Reusstalmelioration: ein umfassendes Werk

Der 1975 errichtete Flachsee zwischen Bremgarten und Rottenschwil, ein Objekt des gestaltenden Naturschutzes, ist eng verknüpft mit dem neuen Reusskraftwerk, das im vergangenen Jahr dem Betrieb übergeben wurde. Es bedingte einen zusätzlichen Aufstau der Reuss von zirka zwei Metern. Die 1967 vom Regierungsrat erteilte Konzession für einen Kraftwerkneubau anstelle einer veralteten Anlage aus dem letzten Jahrhundert wurde unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Zustimmung des Aargauer Volkes zum Reusstalgesetz verliehen. Dieses verlangt die enge Zusammenarbeit zwischen Kraftwerkbau, Güterzusammenlegung, Wasserwirtschaft und Naturschutz bei der zweiten Reusstalmelioration und wurde 1969 in der Volksabstimmung angenommen.

Das Kraftwerk Bremgarten-Zufikon erbringt als kostenlose Zusatzleistung die für Landwirtschaft und Naturschutz langfristig entscheidende Kontrolle des Grundwasserhaushaltes in einer schon durch frühere Korrekturen veränderten Ebene.

Der Flachsee Unterlunkhofen...

Durch Verzicht auf jeglichen Hochwasserschutz auf einer Strecke von zirka 1,5 Kilometern entstand beim neuen Aufstau der Reuss gegen den Berg hang hin ein untiefes Gewässer von rund 20 Hektaren Oberfläche, eine Möglichkeit, die sich wohl kaum sonstwo im Mittelland noch bietet. An die Stelle des früheren Waldes, der Wiesen, Äcker und eines alten Reusslaufes trat, nach den Gestaltungsvorschlägen einer Arbeitsgruppe der Stiftung Reusstal, ein vielfältiger neuer Lebensraum, der als Brut-, Rast- und Überwinterungsplatz einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der international gefährdeten Wasservogelwelt leisten und daneben auch

Standortbedingungen für seltene Pflanzengesellschaften, die für Verlandungen typisch sind, schaffen soll. Unter Einbezug von Erfahrungen aus dem In- und Ausland wurden mehrere Brutinseln errichtet, die teilweise so gestaltet sind, dass nur ein niedriger Pflanzenwuchs aufkommen kann. Bereits kurz nach dem Aufstau haben sich Wasservögel in grosser Zahl und in einer erstaunlichen Artenvielfalt (100 registrierte Arten in 10 Monaten) eingestellt, worunter mehrere Neubeobachtungen für das Reusstal.

... hat gesamtschweizerische Bedeutung

Aus der bisherigen Arbeit im aargauischen Reusstal wird im Blick auf die gesamtschweizerische Problematik des Natur- und Landschaftsschutzes die Einsicht bestärkt, dass neben dem jederzeit unerlässlichen Bemühen um das schutzwürdige Einzelobjekt die Anteilnahme an den gesamtland-schaftlichen Vorgängen noch konsequenter in den Mittelpunkt der Anstrengungen gerückt werden sollte. Der Natur- und Heimatschutz muss, wenn er sich nicht in das Getto einer bloss dekorativen Tätigkeit abdrängen lassen will, noch zielbewusster und beharrlicher daran mitarbeiten, die natürliche und kulturelle Vielfalt wie auch die ökologische Tragfähigkeit ganzer zusammenhängender Landschaftsräume – die letztlich die tragenden Einheiten unserer Ökosphäre darstellen – zu erhalten und zu entwickeln, denn, so Karl Schmid, «das bisschen Schutz von besonders schönen Baudenkmalern oder eines Weiheres oder eines Auenwaldes – diese seltenen kulturellen Reverenzen vor der Würde des Seienden und der unwiederbringlichen Dinge sind nicht mehr als der Groschen, den man an der Kirchentür in die Büchse wirft.»

*Nach einem Artikel von Erich Kessler in
«Schweizer Naturschutz» 1977, 1 + 2*

Un immense travail de protection de la nature dans la vallée de la Reuss argovienne

A l'origine, il s'agissait de construire une usine électrique venant remplacer l'ancienne, une des plus vétustes de notre pays. Pour la rendre efficace, il fallait relever le niveau de l'eau d'environ 2 mètres, et pour la contenir, endiguer le cours d'eau. Ce fut un tollé général, en particulier des protecteurs de la nature. Après bien des tergiversations, le Parlement argovien édicta une loi, votée par le peuple, décidant la collaboration de tous les intéressés directs au problème: améliorations foncières, protection de la nature officielle et privée (Ligue argovienne pour la protection de la nature), Forces motrices argoviennes, Service des eaux, Génie rural. Une étude en profondeur a été entreprise pour conserver à la région sa valeur naturaliste dans toute la plaine et épargner une quantité d'étangs et biotopes

Un'immensa opera di protezione della natura nella vallata argoviese della Reuss

Inizialmente si trattava di costruire una centrale elettrica in sostituzione di un altro impianto che contava fra i più vecchi del nostro paese. Per ottenere un migliore sfruttamento si sarebbe dovuto alzare di circa 2 metri il livello delle acque mediante costruzione di appositi argini. L'opposizione al progetto crebbe rapidamente, in particolare da parte dei protettori della natura. Dopo non poche tergiversazioni, il Parlamento argoviese emanò una legge, poi approvata dal popolo, che favoriva la collaborazione di tutti gli interessati al problema: servizi di miglioria dei terreni, protezione della natura di carattere privato e ufficiale (Lega argoviese per la protezione della natura), Forze motrici argoviesi, Servizio delle acque, Genio rurale. Si è poi dato mano ad uno studio approfondito che permettesse di conservare il valore

A vast nature conservation scheme in the valley of the Reuss in Aargau

Originally it was only a matter of building a power station to replace the former plant, one of the oldest in the country. Efficiency considerations made it necessary to raise the water level by about 2 metres, the river being dammed for the purpose. There was at once a general outcry, particularly from nature conservationists. After a lot of beating about the bush, the Argovian parliament passed a law supported by a popular vote which stipulated that all those directly interested in the project should collaborate on it: land reclamation planners, public and private nature conservationists (Argovian League for the Protection of Nature), Argovian power suppliers, the local Water Board, the rural district Office of Public Works. A thorough

menacés par le projet initial, tout en laissant sa place à une intense agriculture.

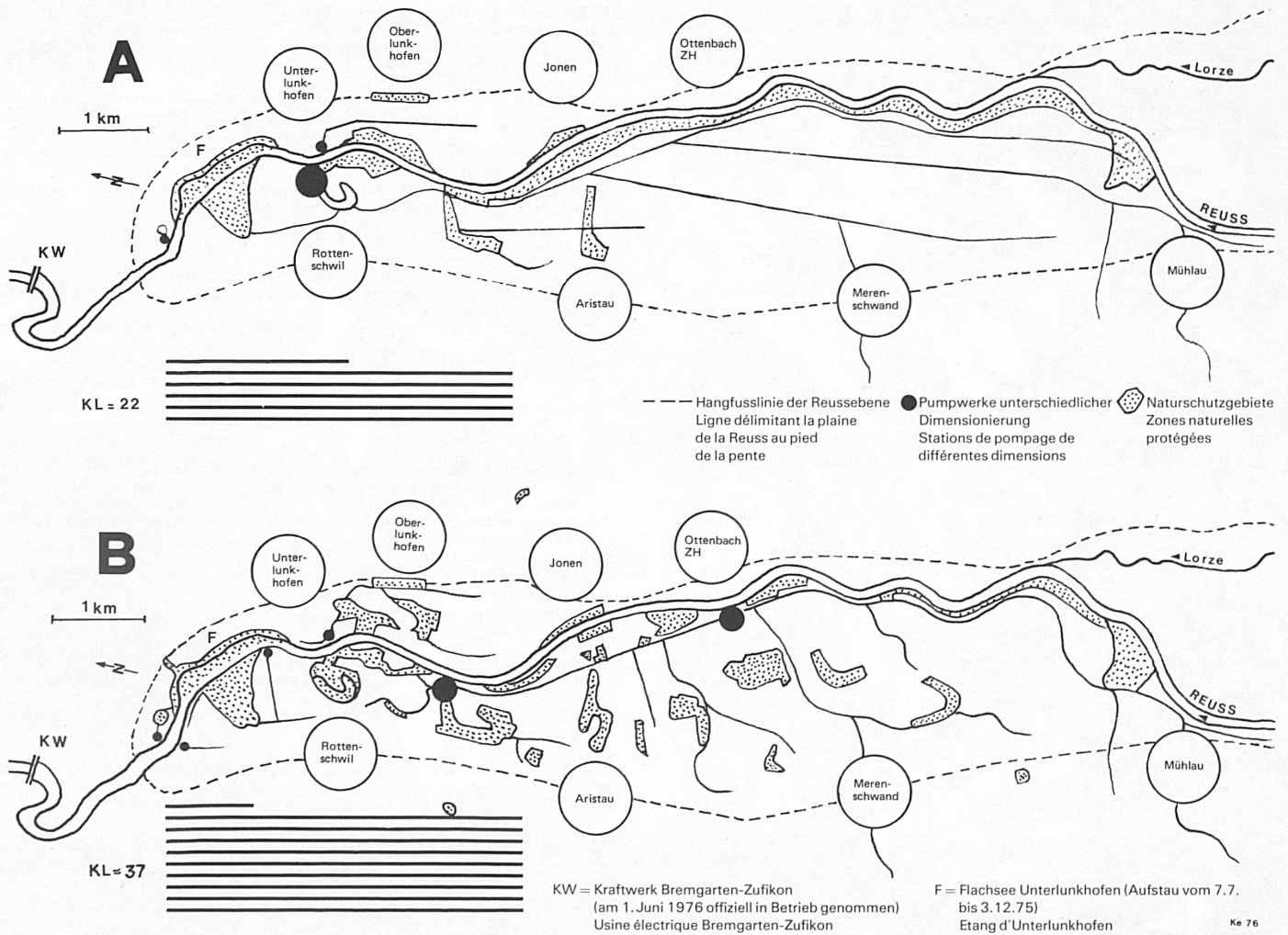
La digue projetée a été déplacée de façon à produire une sorte de grand lac peu profond (Flachsee) jouxtant l'ancien lit de la rivière. Des îles en gravier ont été aménagées, mais ayant été recouvertes au préalable d'une couche de plastique (sous le gravier) pour éviter que la végétation ne pousse, ceci pour favoriser certains oiseaux nichant sur sols ouverts graveleux. Une forêt a été supprimée, dont les souches furent recueillies pour faire une autre île. En amont du lac, les zones agricoles qui se trouvaient en dessous du niveau du cours d'eau sont drainées par plusieurs stations de pompage, ce qui régularise le régime des eaux.

naturalistico in tutta la piana in questione, risparmiando numerosi stagni e biotopi minacciati dal progetto iniziale senza peraltro intralciare lo sfruttamento agricolo intensivo.

La diga progettata è stata spostata in modo da creare un gran lago poco profondo (Flachsee) lungo il vecchio letto del fiume. Sono state approntate alcune isole di sassi sotto ai quali è stato preventivamente steso uno strato di plastica per evitare la formazione di vegetazione, creando un terreno favorevole alla nidificazione di uccelli che depongono le uova su un greto sassoso. È stata eliminata una foresta e il legname è stato accatastato per formare un'altra isola. A monte del lago, le zone agricole che si trovavano sotto il livello del corso d'acqua sono drenate da diverse stazioni di pompaggio che regolano l'equilibrio idrico.

study was made with a view to preserving the natural features of the whole plain, saving a number of ponds and biotopes threatened by the original project and still leaving room for intensive cultivation.

The dam originally planned was moved to a point at which it would produce a large shallow lake bordering on the old river bed. Isles of gravel were created with a layer of plastic under the gravel to prevent the growth of vegetation and to attract species of birds that nest in open gravel. A wood was removed and the tree-stumps used for making another island. Upriver of the new lake, agricultural zones lying below the level of the river are now drained by several pumping stations, which helps to regulate the water régime.



A Ausgangslage 1969 (Reusstalgesetz, generelles Projekt 1966)

Das damalige Projekt sah eine Längsentwässerung vor, in enger Anlehnung an das System der Melioration von 1858–1860. Mit drei längslaufenden, tief eingeschnittenen Hauptkanälen wäre das Wasser der Ebene in die Stille Reuss bei Rottenschwil geleitet und von dort von einem zentralen Grosspumpwerk in die Reuss gefördert worden. Bei dieser eher schematischen Form der Entwässerung waren die Möglichkeiten für die Ausscheidung von Schutzgebieten eingeschränkt, da hierfür praktisch nur ein Reservatsstreifen längs der Reuss sowie je ein Gebiet am oberen und unteren Ende der Ebene in Frage kam.

B Weiterentwickeltes Ausführungsprojekt von 1973 (basierend auf Bundesbeschluss 1971)

Die heute in Ausführung begriffene Querentwässerung stellt ein dezentralisiertes System mit mehreren Pumpwerken dar, das die Ebene nach naturräumlichen Geländekammern entwässert. Es lässt die Stille Reuss unberührt und ermöglicht eine differenziertere Anpassung an die lokalen Bedürfnisse des Wasserhaushalts. Dadurch ergibt sich vermehrt die Möglichkeit, die Natur dort zu erhalten, wo sie tatsächlich vorhanden ist. Die 30 Einzelreservate mit einer Gesamtfläche von zirka 280 Hektaren (vom Regierungsrat 1974 in Rechtskraft gesetzt) verteilen sich als ein Netz von extensiv genutzten Gebietsteilen über den ganzen Bereich der Reuss-ebene.

Die Länge der Kontaktlinie (KL) zwischen Landwirtschafts- und Naturschutzgebiet konnte vom Projekt 1966 (22 km) zum Ausführungsprojekt (37 km) fast verdoppelt werden. Diese Kontaktlinien sind für die Erhaltung des biologischen Gleichgewichts und die natürliche Zurückdämmung von Schädlingen von grosser Bedeutung; ihre Länge ist ein Mass für die biologische Ausstrahlungs- und Regenerationskraft eines Gebietes. Voraussetzung ist allerdings eine zurückhaltende Düngung und Nutzung in den Kontaktzonen, um die natürliche Nährstoffarmut im Boden der Reservate nicht zu gefährden.

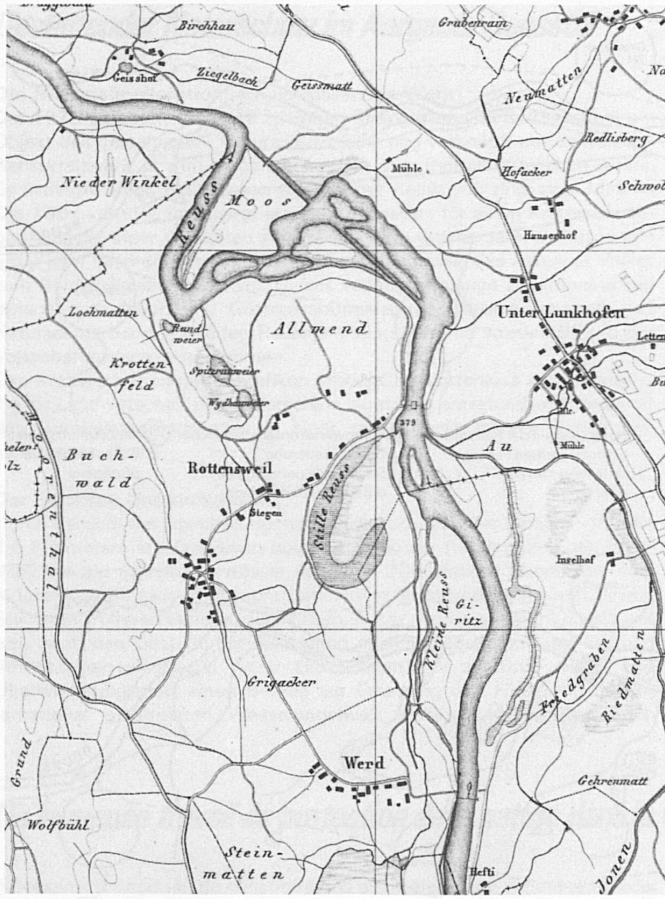
A Situation initiale 1969

Le projet prévoyait alors un assèchement longitudinal adapté au système d'aménagement de 1858–1860. L'eau de la plaine était amenée par trois canaux principaux, longitudinaux et profonds, dans la «Stille Reuss» près de Rottenschwil et, de là, par une grande station de pompage dans la Reuss. Dans cette forme plutôt schématique d'assèchement, les possibilités d'isoler des zones de protection étaient restreintes, car elles se limitaient à une bande de terre le long de la Reuss et à deux petits territoires à chaque extrémité de la plaine.

B Projet perfectionné de 1973 en voie d'exécution

L'assèchement transversal, actuellement en cours d'exécution, consiste en un système décentralisé de plusieurs stations de pompage, qui répartit le drainage entre des terroirs naturels. Il laisse la «Stille Reuss» intacte et permet une adaptation différenciée aux besoins locaux de l'économie hydraulique, tout en offrant la possibilité de préserver la nature aux endroits où elle mérite d'être protégée. Les 30 réserves naturelles d'une superficie totale d'environ 280 hectares (suivant l'arrêté du Conseil d'Etat entré en vigueur en 1974) sont réparties sur toute l'étendue de la plaine de la Reuss, sous forme d'un réseau de terrains à exploitation extensive.

La longueur de la ligne de contact (KL) entre la zone agricole et les zones protégées a pu être presque doublée entre le projet de 1966 (22 km) et le projet en voie d'exécution (37 km). Ces lignes de contact ont une grande importance pour préserver l'équilibre biologique et tenir en respect les parasites. Leur longueur permet de mesurer la puissance de rayonnement et de régénération biologique d'un territoire. Toutefois, la condition préalable est de modérer la fumure et l'exploitation agricole dans les zones de contact, pour éviter d'altérer la pauvreté naturelle du sol en substances nutritives dans les zones protégées.



Die Reussebene bei Unterlunkhofen-Rottenschwil

- 1 Der Ausschnitt aus Blatt XXI der «Karte des Kantons Zürich im Massstab 1:25 000», der sog. Wild-Karte, aufgenommen in den Jahren 1843 bis 1851, zeigt den wilden Reusslauf in der Gegend von Unterlunkhofen vor der grossen Korrektion der Jahre 1858–1860.
- 2 Auf dem entsprechenden Ausschnitt der Siegfriedkarte, Blatt 157 und 171 von 1882/1886 ist bereits die korrigierte Reuss, umgeben von zahlreichen Altwassern, eingetragen.
- 3 Auf der Siegfriedkarte von 1940 ist nur noch ein Teil der Altwassern zu finden: im Laufe von 50 Jahren sind sie verlandet oder melioriert worden.
- 4 Der heutige Zustand mit dem künstlichen Flachsee bei Unterlunkhofen ist auf der Luftaufnahme der Eidg. Landestopographie zu erkennen

La plaine de la Reuss près d'Unterlunkhofen-Rottenschwil

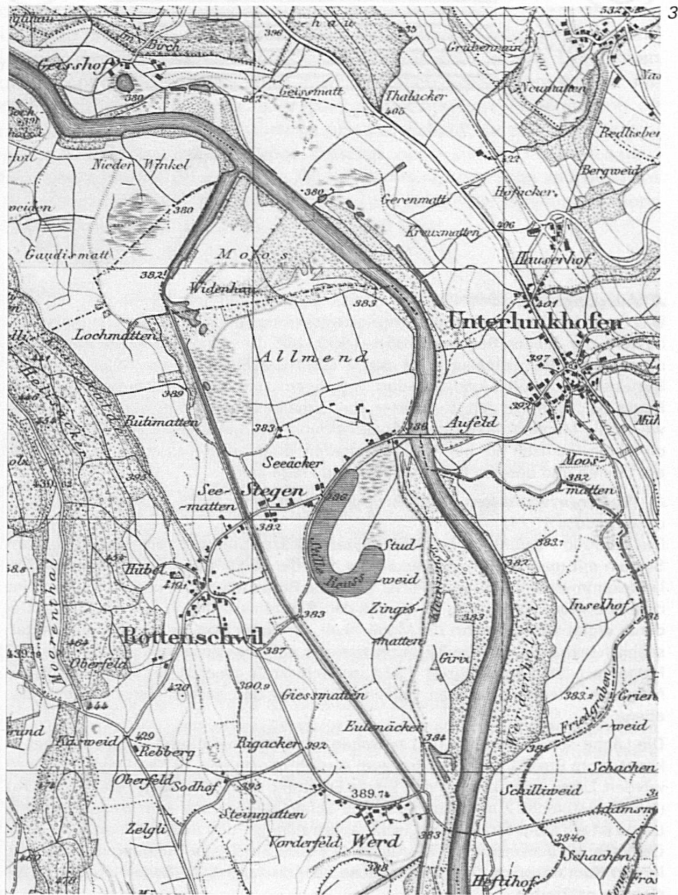
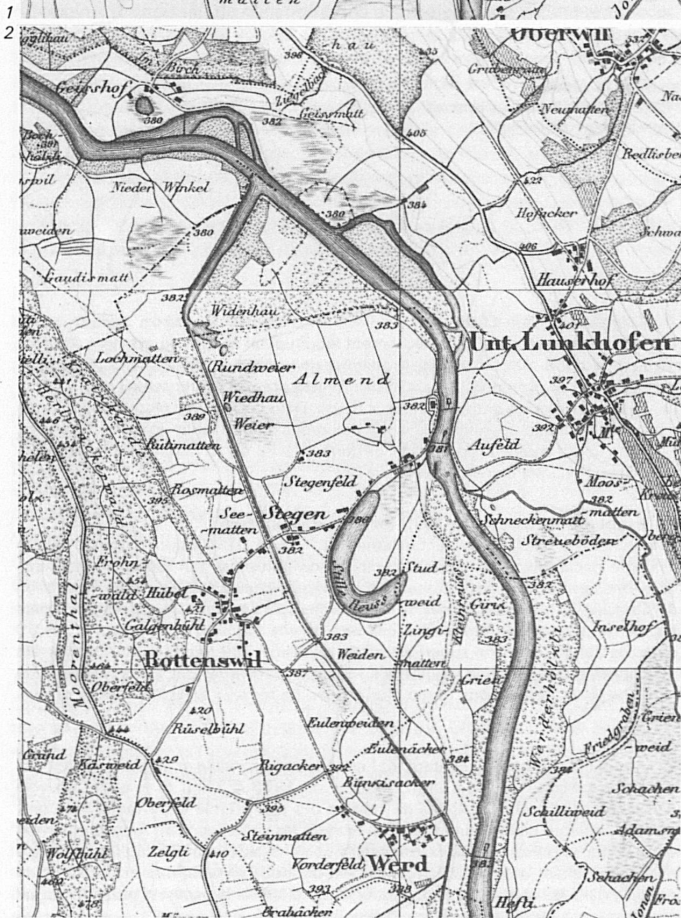
- 1 Carte 1:25 000 datant des années 1843 à 1851: le cours libre de la Reuss avant la correction de 1858/1860.
- 2 Carte Siegfried 1882/1886: cours corrigé de la Reuss, entourée de nombreuses eaux mortes.
- 3 Carte Siegfried 1940.
- 4 Photographie aérienne du Service topographique fédéral, de 1976, avec l'étang artificiel

La pianura della Reuss presso Unterlunkhofen-Rottenschwil

- 1 Carta 1:25 000 rilevata negli anni 1843–1851: corso selvaggio della Reuss prima della correzione del 1858–1860.
- 2 Carta Siegfried 1882/1886: la Reuss dopo i lavori di correzione è circondata da numerosi meandri morti.
- 3 Carta Siegfried del 1940.
- 4 Veduta aerea del 1976 per conto dell'Istituto federale di topografia; si scorge il lago artificiale poco profondo

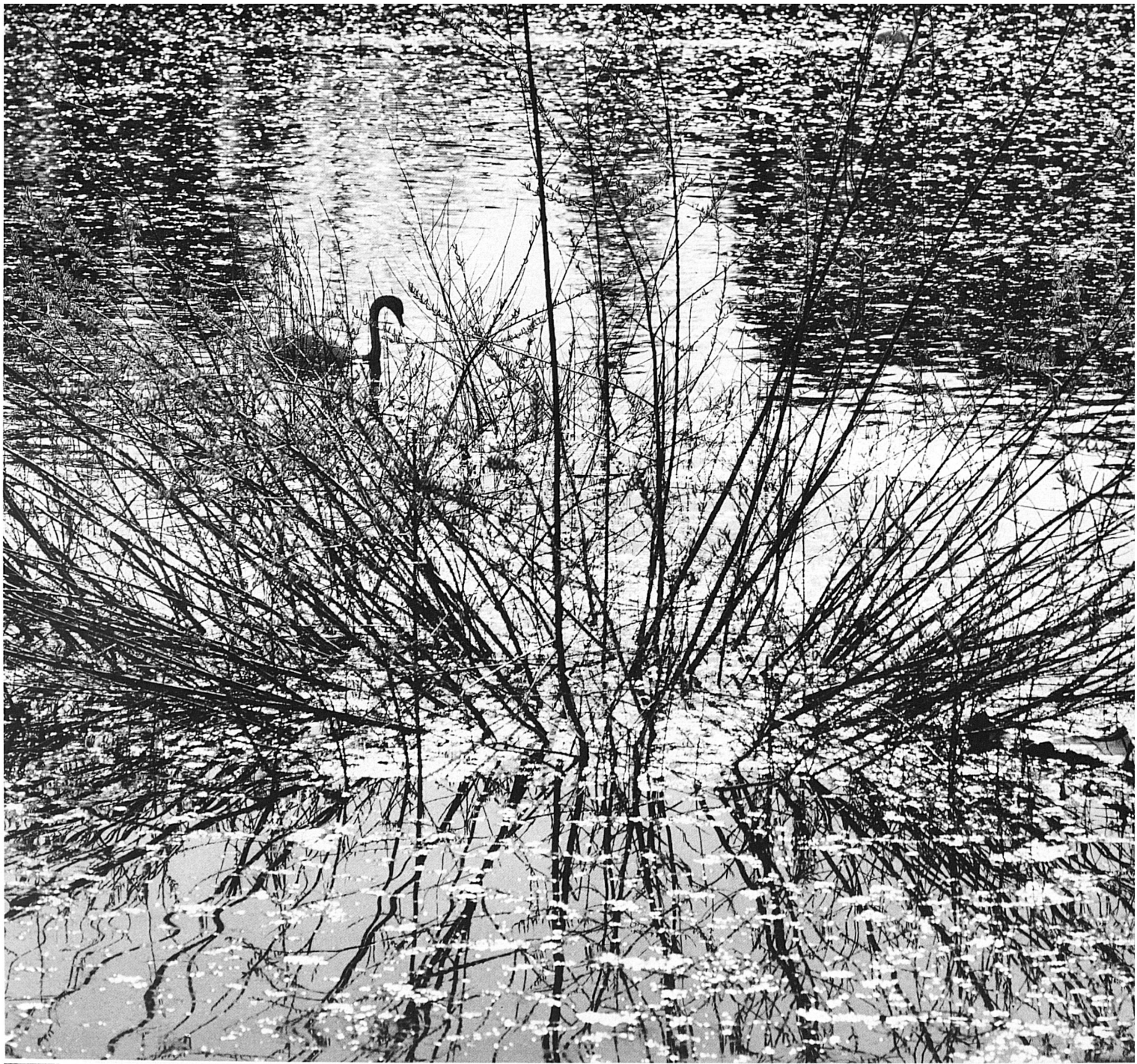
The plain of the Reuss near Unterlunkhofen and Rottenschwil

- 1 Map to a scale of 1:25,000 made in 1843–1851: the wild course of the Reuss before the regulation of 1858–1860.
- 2 Siegfried map of 1882/1886: the regulated Reuss surrounded by old pools and watercourses.
- 3 Siegfried map of 1940.
- 4 Aerial photograph taken by the Federal Topographical Survey in 1976, showing the shallow artificial lake











In der meliorierten und intensiv landwirtschaftlich genutzten aargauischen Reussebene sind Naturschutzgebiete wie Inseln ausgespart. Es sind Wäldchen, Feuchtgebiete, offene Wasserflächen, denen für das Überleben von Tieren und Pflanzen grösste Bedeutung zukommt und die auch eine Eintönigkeit der Landschaft verhindern. Links die «Stille Reuss», rechts Weiher beim Geisshof

Dans la plaine argovienne de la Reuss, amendée et exploitée en culture intensive, on a aménagé des îlots de réserves naturelles. Ce sont des bois, des marais, des terres inondées, tous très importants pour la survie d'espèces animales et végétales et pour préserver la diversité du paysage

Zone naturali sotto protezione sono sparse come isole nella pianura argoviese della Reuss, oggetto di opere di miglioria, dove lo sfruttamento agricolo è intensivo. Vi si riscontrano boschetti, zone umide, specchi d'acqua aperti che sono d'importanza capitale per il sopravvivere di animali e piante e al tempo stesso interrompono la monotonia del paesaggio

The regulated plain of the River Reuss in Aargau is now under intensive cultivation, but nature reserves form islands in it. They consist of small woods, marshy areas, open waters, all of them of the greatest importance for the survival of flora and fauna and qualified to counteract any risk of monotony in the appearance of the landscape



Flussaufwärts

Das mittelalterliche Städtchen Bremgarten ist Ausgangspunkt für eine Vielfalt von Wanderungen entlang der Reuss. Zum Beispiel flussaufwärts zur Antoniuskapelle zu Emaus (1755) und zum Kraftwerk Bremgarten-Zufikon an der Reusschleife. Von der Emauskapelle führt auch ein Weg durch den Wald zum Flachsee, dem neu angelegten Naturschutzgebiet. Durch den Kraftwerkbau und den Aufstau der Reuss wurde hier ein neuer See geschaffen, der zum Lebensraum für seltene Vogel- und Pflanzenarten werden soll. Heute schon sind die Vogelinseln bewohnt. Von der Rottenschwilerbrücke, dem See-Ende, ist es nicht mehr weit bis Unterlunkhofen (Postautos nach Bremgarten, Zürich und Muri).

Vogelfreunde finden ein Paradies im Maschwander Ried, dem Naturschutzgebiet zwischen der Reuss und der unteren Lorze. Bei der Lorzebrücke (Parkplatz), westlich des Dorfes, führt ein Reservatrundgang von einer guten Stunde ins Naturschutz- und Vogelbrutgebiet zum Reusspitz, wo die Lorze in die Reuss fliesst.

Wer eine grössere Wanderung (rund 3 Stunden) in dieser Umgebung unternehmen möchte, fährt mit der Bahn nach Knonau, ins «Säuliamt», und



Flussabwärts

Von Bremgarten aus führt eine Wanderung (1¾ Std.) am rechten Reussufer flussabwärts auf dem heute noch benützten alten Fischerpfad nach Gnadenenthal. Dank dem durch das Volk angenommenen Volksbegehren «Freie Reuss» fliesst hier der wilde Fluss wie einst. Gegenüber dem Chesselwald lassen sich oft Fischreihler beobachten. Der Sulzkopf liegt inmitten einer alten Reusschleife. Gegenüber befindet sich das Inseln-Naturschutzgebiet. Scharf biegt vor Gnadenenthal (einstiges Zisterzienserinnenkloster und seit 1894 Pfllegeanstalt) die Reuss um. Von hier könnte der Wanderer weiter zu Fuss reussabwärts nach Mellingen, Birnenstorf und – wenn er ausdauernd genug ist – in 4¾ Stunden bis nach Gebenstorf gehen. Wer in Gnadenenthal die Rundreise weiterführen und noch weitere 2 Stunden und

spaziert von dort auf leichten Hügelzügen – einer eiszeitlichen Moränenlandschaft – zum stillen Kloster Frauenthal. Die 41 Zisterzienserinnen leben von der Selbstversorgung. Mächtige Scheunen weisen auf einen grossangelegten Landwirtschaftsbetrieb hin. Die Klosterkirche wurde vor rund zwei Jahren renoviert. Wer etwas an die Renovationskosten beitragen möchte, kauft bei der Nonne im Souvenirlädeli eine Flasche Cassis-Likör, Honig, Krapfen, Kräutertee – alles hausgemacht natürlich! Vom Kloster geht der Weg weiter durch schattigen Wald bis zum Weiler Stadelmatt, von wo aus wir uns dem Reussdamm zuwenden und den vergrasteten Pfad bis zum Auenwald, der sich zwischen der breiten Reuss und der Lorzemündung ausbreitet, nicht mehr verlassen. Der Rückweg zur Lorzebrücke und nach Maschwanden ist leicht zu finden. Das Hotel Kreuz in Maschwanden ist berühmt für seine Fischspezialitäten: Eglifilet, Forellen an Kräutersauce und zur Saison Hecht. Mittwochs ist der Gasthof geschlossen. Nach Mettmendenstetten (Bahnhof) sind es noch 50 Minuten.

Wanderkarte des Kantons Aargau 1 : 50 000. Landeskarten 1 : 25 000 Blatt 1090 Wohlen und 1110 Hitzkirch.

Kiesgruben sind einerseits als Verletzung des Landschaftsbildes nicht gern gesehen, andererseits kann in stillgelegten Gruben im Lauf der Jahre ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere, vor allem Amphibien entstehen, die in einer intensiv genutzten Landschaft eine grosse Rolle spielen. Daher ist es gerechtfertigt, wenn solche Gruben geschützt, das heisst nicht zugeschüttet und nicht zu Abfallagern gemacht werden

D'une part, les bancs de gravier enlaidissent le paysage; d'autre part, les fosses abandonnées peuvent devenir au cours des années l'habitat de plantes et d'animaux, surtout de batraciens dont le rôle dans l'agriculture intensive est important. Il est donc légitime de protéger ces fosses, c'est-à-dire d'empêcher qu'on les comble et qu'on s'en serve comme dépotoirs

Le cave di ghiaia non sono benviste in quanto rappresentano delle ferite inferte al paesaggio; d'altra parte, con il trascorrere degli anni nelle cave abbandonate si può assistere alla nascita di un biotopo ideale per le piante e gli animali, in particolare per gli anfibi, che svolge un ruolo di grande importanza in un ambiente soggetto a sfruttamento intensivo. È quindi giustificato l'intervento della protezione naturale: si deve evitare che queste cave vengano riempite e degradate al ruolo di deponie per rifiuti

Gravel quarries inflict wounds on the landscape, but once they have been closed down they can in time form a biotope for many plants and animals, particularly the amphibians which are so important in areas of intensive cultivation. It is thus quite justifiable to retain these pits rather than to have them filled up or used as dumps for refuse

Zwischen Mellingen und der Einmündung in die Aare fliesst die Reuss unkorrigiert in natürlichem Einschnitt. Das Bild rechts zeigt die «wilde Reuss» unterhalb Birnenstorf

Entre Mellingen et l'embouchure dans l'Aar, la Reuss coule dans un lit naturel non corrigé. L'illustration à droite montre la Reuss libre en aval de Birnenstorf

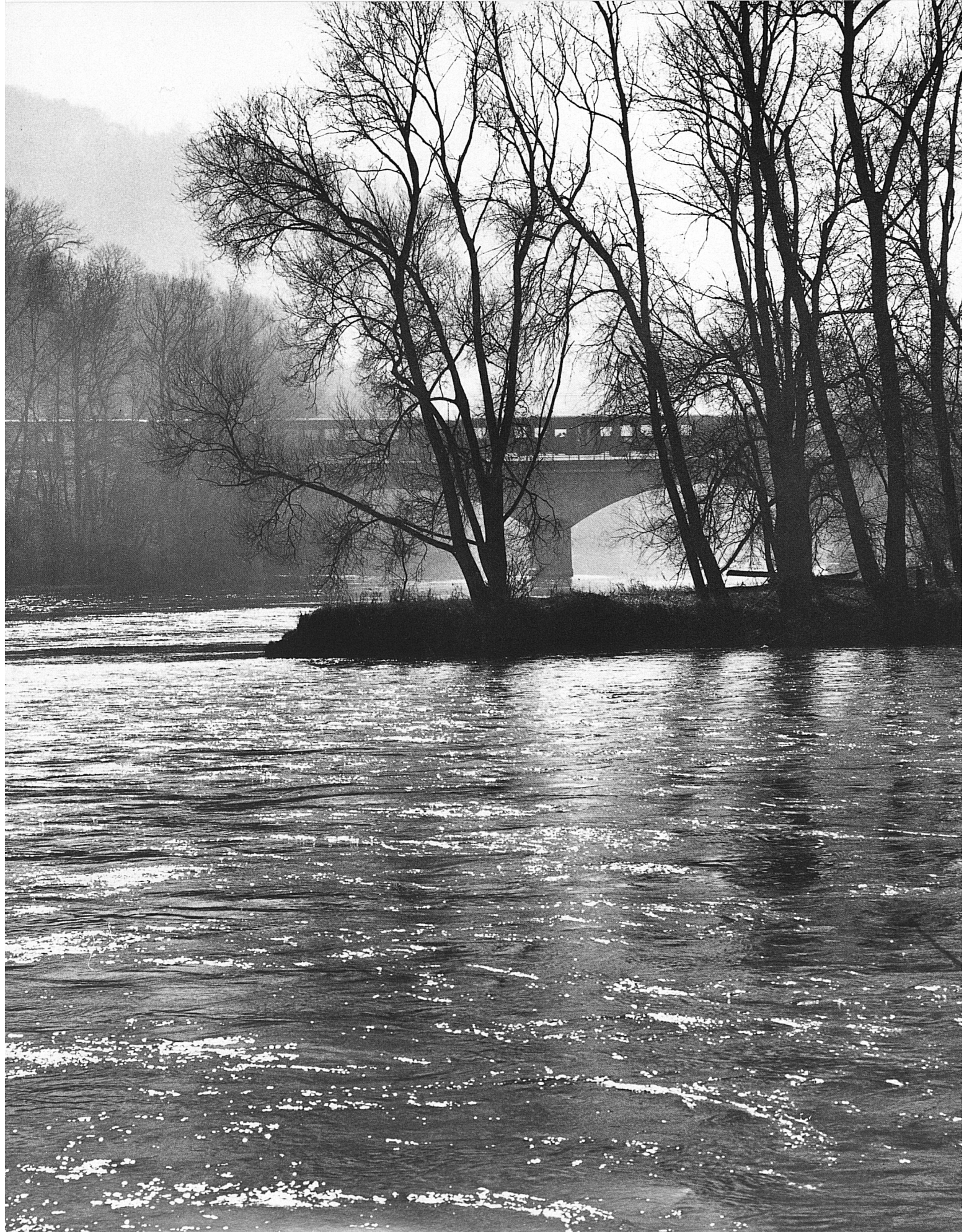
Fra Mellingen e il luogo di congiunzione con la Aare, la Reuss scorre nel suo letto naturale non soggetto a opere di correzione. La foto a destra mostra la «Reuss selvaggia» a valle di Birnenstorf

Between Mellingen and its confluence with the River Aar the Reuss has not been regulated and flows in a natural channel. The picture on the right shows the "wild Reuss", as it is called, below Birnenstorf

40 Minuten wandern möchte, folgt dem Waldrand nach Niederwil und kommt später zum Naturlehrpfad «Reusstalweg». Vor dem Moos, einem interessanten Tümpel-Weiher, wird nach Fischbach-Göslikon abgebogen. Sehenswert ist die 1969 restaurierte Kirche mit der Rokokoausstattung, die mit der Rochuskapelle und dem Pfarrhof eine ausgewogene Baugruppe bildet. Durchs Dickhölzi wandern wir weiter über die Fohlenweid, wo heute noch Pferde gezüchtet werden, und vorbei an der Geniekaserne. Bald ist wieder Bremgarten in Sicht.

Landeskarten 1 : 25 000 Blatt 1090 Wohlen und 1070 Baden. Wanderbuch Aargau 4 oder Baden 14, beide Kümmerly + Frey, Bern.





Auf dem Stahlross

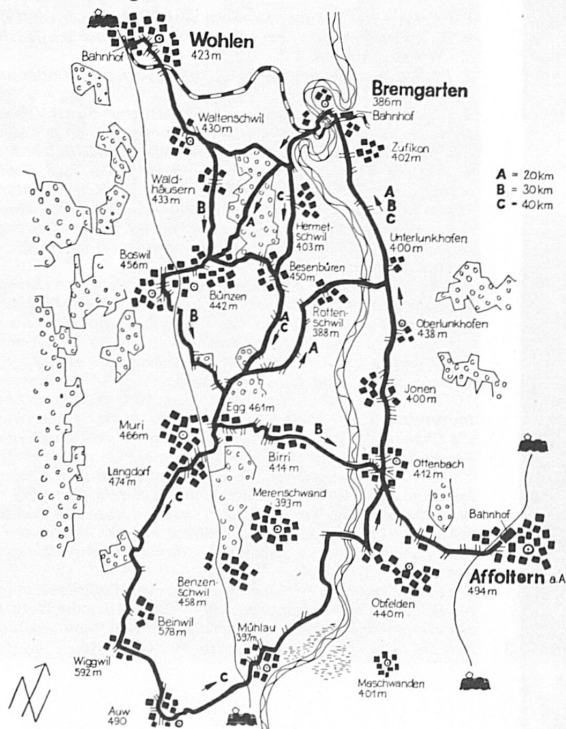
Mit seinen 19 Radwanderwegen von insgesamt 507 km signalisierten Strassen und Wegen, abseits der grossen Landstrassen, gehört Mettmenstetten zu den grösseren Fahrradzentren des TCS. Zahlreiche kürzere oder längere Varianten führen von diesem Ort hinab in die prächtige Reusslandschaft. Das Fahrradzentrum befindet sich bei der Texaco-Tankstelle in Mettmenstetten, wo Fahrräder gegen Voranmeldung (Tel. 01 9903 70) vermietet und Routenvorschläge abgegeben werden. Auch bei den SBB-Stationen sind – ebenfalls auf telefonische Anmeldung – Velos zu beziehen.

Ein Rundwanderweg im Reusstal ist auch vom Schweizerischen Rad- und Motorfahrer-Bund markiert worden. Die 40, 30 und 20 km langen Strecken haben Bremgarten zum Ausgangspunkt. So geht die 40 km lange, schwarz markierte Etappe durch Feld- und Waldsträsschen über Staffeln nach Besenbüren. Hier wohnt übrigens der letzte Besenmacher der Schweiz. Herr Huber führt Interessenten auf Voranmeldung

(Tel. 057 74341) durch seinen Betrieb. Weiter wird über Egg nach Muri geradelt. Die Kirche des ehemaligen Benediktinerklosters zählt zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern der Schweiz und kann täglich besucht werden, während der Kreuzgang nur vom 1. März bis 30. November an festgelegten Zeiten offensteht. Von Muri aus erreicht der Radfahrer über eine Steigung den terrassenförmigen Ausläufer des Lindenberg, und auf der Strecke Isenbergswil, Beinwil und Wiggwil erklimmt er den höchsten Punkt seiner Radtour. Eine wunderschöne Rundschau belohnt die Anstrengung! In Mühlau geht der Blick auf die Reussebene hinunter; der Fluss schlängelt sich wie ein Mäanderband durch die Landschaft. Der Weg führt nun durch ehemaliges Sumpfgebiet über Oberschoren, Unterschoren und Hagau zum Reussübergang bei Rickenbach. Auf der rechten Talseite fährt der Pedaleur über Jonen, Oberlunkhofen, Unterlunkhofen wieder zum Ausgangsort Bremgarten zurück.

Landeskarte 1:50000 Blatt 5005 Seetal-Brugg

Radwanderweg Reusstal-Freiamt



Das «Wasserschloss der Schweiz» unterhalb Windisch, wo Aare, Reuss und Limmat sich vereinen, ist umgeben von Auenwäldern, die zum Teil unter Naturschutz stehen. Bewaldete Inseln spalten den Flusslauf auf

Le «château d'eau de la Suisse» en aval de Windisch, où l'Aar, la Reuss et la Limmat s'unissent, est entouré de zones inondées qui sont en partie protégées. Des îles couvertes d'arbres divisent le cours du fleuve

The region below Windisch, where the Rivers Aar, Reuss and Limmat join, is sometimes known as "the water tower of Switzerland". It is surrounded by woods, some of which are nature reserves. Wooded islands also emerge from the waters

Il punto di confluenza della Aare, della Reuss e della Limmat, a valle di Windisch, è circondato da sponde boschive che in parte sono sotto protezione naturale. Il corso del fiume è chiazzato di isole boschive

Suite de la page 22

toujours incomplète ou insuffisante. C'est pourquoi les organisations de protection de la nature recourent de plus en plus aux méthodes préventives: aménagement du territoire, protection de l'environnement, politique des transports et communications, politique énergétique et agricole.

Protection de la nature et conflit des intérêts publics

La protection de la nature n'est pas le seul problème d'intérêt public. En vertu de leurs législations respectives, la construction de routes nationales, la productivité de l'agriculture, la défense nationale – et bien d'autres tâches incombant à l'Etat – sont également d'intérêt public. Les trois que nous venons de citer prédominent même très nettement par le poids des intérêts engagés; leurs budgets et leurs moyens d'action sont d'ailleurs beaucoup plus considérables.

C'est ainsi que la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage stipule qu'on ne doit ni arracher ni recouvrir la végétation sur les rives d'un cours d'eau, ni la faire dépérir d'une autre manière. Or cette loi n'a pas empêché la construction de routes et d'autoroutes le long des rives de beaucoup de lacs et rivières, occasionnant précisément les nuisances interdites, car l'intérêt public en matière de routes est considéré comme prioritaire. La protection de la nature et du paysage n'a eu le dessus que dans très peu de cas, notamment dans les déviations routières par tunnel, à Faido (N 2), à Gléresse (N 5) et sur la rive du Rhin à Rhäzuns (N 13). Mais de tels succès exigent d'énormes efforts des associations intéressées, tant sur le plan juridique que politique. Il en est de même lorsque la protection de la nature entre en conflit avec les intérêts d'une agriculture rationalisée et mécanisée. Celle-ci exige souvent l'élimination d'arbres isolés, de buissons et de bosquets, comme aussi l'assèchement ou le comblement d'une dépression marécageuse. Or ce sont précisément, dans le sens de la protection de la nature, les lieux qui réclament les plus grands égards

Une protection vigilante de la nature est indispensable

Il arrive que la protection de la nature puisse avoir gain de cause, mais qu'elle ne trouve pas d'avocat. Les milieux privés et officiels intéressés à cette protection sont actifs dans bien des endroits, mais ils ne peuvent pas être partout à la fois; souvent, en outre, les renseignements sont insuffisants. Il en résulte que la création, l'entretien et la protection des réserves naturelles exigent une vigilance constante, ainsi que des moyens appropriés et la compréhension de la population. C'est ce que s'efforcent d'obtenir tant les associations privées que les organismes d'Etat chargés de la protection de la nature.

Depuis plus d'un siècle que des réserves naturelles ont été créées dans notre pays, la protection de la nature peut à juste titre s'enorgueillir de bien des succès, dont le plus notoire et le plus réjouissant est la création du Parc national. Mais le nombre des échecs est accablant. Ils restent ensevelis sous les décombres de notre civilisation parce que l'intérêt public, auquel les revendications de protection avaient naturellement droit, ne leur a pas été accordé. Aussi longtemps que cette attitude ne se sera pas fondamentalement modifiée, la survie des réserves naturelles ne sera pas garantie et, à fortiori, celle des sites qui ne sont pas protégés.